

Welche Aufgaben hat der Staat?



ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I, ab 2. Klasse AHS/MS



LEHRPLANBEZUG

- Politische Sachkompetenz: fachspezifische Konzepte anwenden, reflektieren und weiterentwickeln (Verteilung, Struktur/System)
- Politische Urteilskompetenz: sich der (tatsächlichen oder theoretisch angenommenen) Folgen politischer Entscheidungen und Urteile bewusst sein
- Politische Urteilskompetenz: gegebenenfalls die eigenen Urteile modifizieren und/oder zurücknehmen
- Anwendungsbereiche: Möglichkeiten für politisches Handeln in Gegenwart und Zukunft (2. Klasse), Soziale Ungleichheiten und Strategien zu deren Überwindung (4. Klasse), Politische Mitbestimmung in Gegenwart und Zukunft (4. Klasse)



DAUER

3–4 Unterrichtseinheiten



METHODISCH-DIDAKTISCHE EINFÜHRUNG

Das Unterrichtsbeispiel hat zum Ziel, dass sich die Lernenden auf einer basalen Ebene mit dem Konzept „Staat“ auseinandersetzen. Dabei liegt der inhaltliche Fokus auf Aufgaben des Staates, auf Verteilungsfragen und Berührungspunkten der Jugendlichen mit dem Staat.

Der didaktische Fokus liegt auf dem konzeptuellen Lernen¹, indem eine Beschäftigung mit den zentralen fachlichen Konzepten **Struktur und Verteilung**² stattfindet. Konzeptuelles Lernen, das auch explizit im neuen Lehrplan für die Sekundarstufe I³ ausgewiesen ist, bedeutet, dass an durch Erfahrungen und meist alltagsweltlich bestimmte Vor-Vorstellungen („Prä-Konzepte“) der Lernenden angeknüpft wird⁴ und diese systematisch ausgeprägt und elaboriert werden. Im Fall dieses Unterrichtsbeispiels ist etwa davon auszugehen, dass den Jugendlichen zumindest schon bewusst ist, dass es einen Staat gibt, der für die Regelung des Zusammenlebens verantwortlich ist. Andere könnten auch schon (auf basalem Niveau) wissen, dass es Ungleichheiten in der Verteilung von Geldmitteln im Staat oder Debatten darüber gibt. Daran soll angeknüpft werden, um in der Beschäftigung im Unterricht dieses Konzeptwissen deutlicher auszudifferenzieren. Ziel ist, dass die Lernenden verstehen, worin Aufgaben des Staates – auch im Kontext ihrer eigenen Lebenswelt – bestehen (können)⁵ und inwiefern budgetäre Mittel auf unterschiedliche Ressorts im Staat aufgeteilt werden müssen. Ausgegangen wird hier vom Konzept der „Sozialen Demokratie“⁶ und somit von einem „weiteren“ Begriff des Staates, der „das Ganze des Ordnungsrahmens“ bezeichnet und nicht „nur dessen institutionellen Teil.“⁷ Für die Schüler:innen ist die

Anknüpfen an

Vorwissen der

Schüler:innen

Erkenntnis zentral, dass die Klärung der Mittelverteilung vor allem konkurrierenden politischen Gestaltungsansprüchen unterliegt, aus denen kontroverse Diskussionen entspringen, und dabei für diverse Dilemmasituationen sorgt.

Arbeiten
mit Konzept-
aussagen

Im **ersten Baustein** des Unterrichtsbeispiels wird mit Konzeptaussagen gearbeitet, die sich mit der Frage beschäftigen, welche Aufgaben der Staat hat bzw. haben soll. Dabei wird auf sehr einfache Vorstellungen zurückgegriffen, die so von Jugendlichen im Alter von 12 Jahren erwartbar wären. Anders, als etwa Concept Cartoons⁸ funktionieren, die auf der Grundlage tatsächlich erhobener Schüler:innenaussagen beruhen, handelt es sich in diesem Beispiel um eigens verfasste Aussagen. Die Lernenden sollen diesen Aussagen zustimmen oder sich davon distanzieren, um so auf die unterschiedlichen Bereiche des Konzeptes Staat und dessen Aufgaben aufmerksam zu werden.

Politische
Verteilungs-
entscheidungen
begründen

Im **zweiten Baustein** sollen die Schüler:innen im Zuge einer Simulation⁹ das Budget auf Ressorts verteilen und sowohl die Verteilungsproblematik im Allgemeinen und die Diskussion darüber im Speziellen reflektieren. Sie setzen sich darüber hinaus mit politischen Weltanschauungen und politischen Gestaltungsansprüchen sowie mit daraus abgeleiteten Verteilungskriterien auseinander, die sie begründen müssen. Entscheidend ist, dass die Schüler:innen nicht etwa willkürlich über die Verteilung entscheiden, sondern sich bewusst werden, dass es sich um eine politisch perspektivische Aufgabe handelt, indem in Form einer Regierungsvorgabe Standort- und Interessengebundenheit vordefiniert werden. Die Frage, wie die Mittel durch den Staat verteilt werden, ist schließlich eine genuin politische Frage, die je nach politisch-ideologischer Orientierung unterschiedlich beantwortet wird. Eine objektiv-sachliche Beantwortung dieser Frage ist eigentlich nicht möglich. Durch den Austausch ihrer Begründungen kann das den Schüler:innen bewusst werden. Hier findet eine starke didaktische Reduktion statt.

Im **dritten Baustein** sollen die Lernenden erkennen, wie stark sie in ihrem eigenen Alltag mit dem Staat bzw. mit dessen unterschiedlichen Ausprägungen und Aufgaben in Berührung kommen. Dabei soll als Begleiteffekt auch gezeigt werden, welche Aufgabenbereiche von den Staatsausgaben insgesamt abgedeckt werden.

Alltagsbezug,
Handlungs- und
Problem-
orientierung

Das Unterrichtsbeispiel adressiert mehrere **didaktische Prinzipien**. Zum Ersten sollen Lebensweltbezug und Subjektorientierung¹⁰ hergestellt werden, indem einerseits im Zuge des konzeptuellen Lernens auf persönliche Vorstellungen eingegangen wird und andererseits konkrete Alltagsbezüge zur Erlebniswelt der Jugendlichen hergestellt werden. Zum Zweiten wird dem didaktischen Prinzip der Problemorientierung Rechnung getragen, indem im Zuge des Spiels konkrete Probleme thematisiert werden, der Problemgehalt auch für die Schüler:innen erkennbar gemacht wird und verschiedene Lösungen durchgespielt werden, um „sich ein begründetes eigenes Urteil über die bestmögliche Lösung zu bilden.“¹¹ Zum Dritten ist die spielerische Auseinandersetzung mit einem politischen Problem auch eine Möglichkeit, handlungsorientiert im Unterricht zu arbeiten.¹²

Auf **Kompetenzebene** steht zum einen die politische Sachkompetenz im Zentrum, wenn es darum geht, „Kategorien und Konzepte, die im Rahmen der Beschäftigung mit

dem Politischen notwendig sind, zu kennen und über sie zu verfügen.“¹³ Zum anderen soll die politische Urteilskompetenz angebahnt werden, indem die Schüler:innen dazu angeleitet werden, „sich der (tatsächlichen oder theoretisch angenommenen) Folgen eigener politischer Entscheidungen und Urteile bewusst zu sein“ und „gegebenenfalls die eigenen Urteile zu modifizieren und/oder zurückzunehmen.“¹⁴



ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Welche Aufgaben hat der Staat?
- Wie kann Geld (aus Steuereinnahmen) im Staat verteilt werden?
- Wie komme ich mit dem Staat in Berührung?



INHALTLICHE HINFÜHRUNG ZUM THEMA

Grundlage für den modernen Staatsbegriff ist nach wie vor die weithin anerkannte Drei-Elemente-Lehre von Georg Jellinek¹⁵, wonach ein Staat drei Merkmale aufweisen muss – **Staatsvolk, Staatsgebiet und Staatsgewalt** (Souveränität). Moderne politikwissenschaftliche Ansätze definieren hingegen sechs Elemente von Staatlichkeit – Staatsgebiet, Staatsvolk, Gewaltmonopol, Souveränität, Staatsgewalt und Staatsapparat¹⁶ – bzw. fassen den Staatsbegriff weiter: „Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Staat im Vergleich zum politischen System eine viel abstraktere Kategorie ist. Zudem hat er andere konstituierende Bedingungen (Territorium, Bevölkerung, physisches Gewaltmonopol) und ist auf eine größere Dauer angelegt. Hinzu kommt, dass der Staat sich mit umfassenderen Fragen verbindet. So z.B. mit Fragen nach den Staatszielen und Staatsaufgaben sowie nach den Produktions- und Eigentumsverhältnissen bzw. nach dem gesellschaftlichen System.“¹⁷

Definitionen des
Staates

In modernen demokratischen (Sozial-)Staaten wie Österreich schützen die in der Verfassung verankerten Grundrechte nicht nur den Einzelnen gegenüber dem Staat, sondern sie verpflichten „auch den Staat, für die Rahmenbedingungen zu sorgen, die es braucht, um diese Rechte wahrnehmen zu können (z.B. Schulen, Gesundheitsversorgung, Medienförderung).“¹⁸ Die davon abgeleiteten Staatsziele „sind rechtlich verbindlich. Sie verpflichten die Staatsorgane zu einem bestimmten Handeln. Sie sind somit beim Erlass neuer Gesetze und bei der Auslegung bestehender Gesetze durch Gerichte und Verwaltungsbehörden zu beachten. Staatsziele legen als Teil der Verfassung Rahmenbedingungen für politisches Handeln fest.“¹⁹

Gesetzlich
geregelte
Aufgaben des
Staates

Um diesen Aufgaben nachkommen und die Ziele verwirklichen zu können, braucht der Staat Einnahmen in Form von Steuern, Gebühren und sonstigen Abgaben. Auf der Grundlage von Gesetzen, die im Parlament beschlossen werden, haben alle Bürger:innen die Pflicht, ihren Anteil zur Finanzierung öffentlicher Leistungen beizutragen. Es ist dabei unerheblich, ob sie selbst in den Genuss dieser Leistungen kommen oder nicht. So finanziert etwa jemand, der ausschließlich mit dem Auto fährt, mit seinen Steuern auch den Schienenausbau. Umgekehrt trägt ein:e Bahnfahrer:in mit seinen/ihren Steuern auch zum Ausbau bzw. zur Instandhaltung des Straßennetzes bei.²⁰

Steuern –
Beitrag der
Bürger:innen
zum
Staatshaushalt

Staatseinnahmen – also etwa, welche Steuern in welcher Höhe eingehoben werden sollen – und Staatsausgaben – welche Leistungen der Staat damit erbringen soll –

Politisches
Kampffeld
Staatsausgaben

stehen durchwegs im Zentrum politischer Auseinandersetzungen und werden kontrovers diskutiert. „Welche Staatsverfassung jeweils gilt, ist darum letztens immer eine Frage gesellschaftlicher Entscheidungen, ebenso wie die Art der materiellen Interessenskonflikte, die eine politische Regelung verlangen und die Form und das Gewicht der gesellschaftlichen Kräfte, die auf das Zustandekommen der politischen Entscheidungen des Staates einwirken.“²¹ So fordert die eine Partei etwa neue Steuern (z.B. eine Erbschaftssteuer), andere setzen sich für eine generelle Senkung der Steuern, für die Abschaffung der Rundfunkgebühren, eine deutliche Kürzung des Arbeitslosengeldes, die Erhöhung der Ausgaben für die Landesverteidigung oder für Umweltschutz ein. Die Positionierungen der unterschiedlichen Parteien bzw. die politischen Werturteile einzelner Personen stellen sich in Bezug auf Verteilungsfragen also recht unterschiedlich dar. Andreas Petriks politischer Kompass zeigt hierzu in Anlehnung an Karl Mannheim²² und Herbert Kitschelt²³ „vier politische Grundorientierungen [libertär, liberal, sozialistisch und konservativ] als elementare Auslegungen des Freiheits-, Gleichheits- und Solidaritätsbegriffs, die um die Ausgestaltung der Demokratie konkurrieren und die Dynamik gesellschaftlicher Weiterentwicklung bestimmen.“²⁴



UNTERRICHTSABLAUF

Baustein 1: Konzeptuelle Vorstellungen

Arbeiten mit
Aussagen

In Baustein 1 werden die Schüler:innen mit unterschiedlichen konzeptuellen Vorstellungen konfrontiert, denen sie zunächst begründet zustimmen bzw. nicht zustimmen sollen (**Material 1**). Nach einem Vergleich und einer Besprechung der Ergebnisse im Plenum lesen sie die – bewusst auf einer basalen Ebene formulierte – **Infobox „Der Staat und seine Aufgaben“**. Danach haben sie die Aufgabe, ihre Einschätzungen mit Hilfe dieses Arbeitswissens zu überprüfen und gegebenenfalls zu revidieren. Die Aussagen sind grundsätzlich alle richtig (im Sinne von argumentierbar) und repräsentieren unterschiedliche Zugänge zu der Frage, welche Aufgaben bzw. Funktionen ein Staat hat. Während Markus' und Demirs Aussagen der Idee eines Sozial- bzw. Wohlfahrtsstaats zuordenbar sind, betonen Jasmina (Sicherheit, Gesetze), Andreas (Justiz) und Niki (Gesetze) andere Aspekte. Birgit hingegen vertritt die Idee einer liberalen Demokratie, in der der Staat nur das Nötigste regelt.

Baustein 2: Simulation

Spielerische
Auseinander-
setzung mit
staatlichen
Arbeitsbereichen

In Baustein 2 wird eine Simulation durchgeführt, bei der die Schüler:innen in die Rolle von Regierungsmitgliedern schlüpfen. Dafür müssen zuerst Gruppen in beliebiger Größe gebildet werden. Die Jugendlichen bekommen danach eine kurze Einführung und die benötigten Unterlagen (**Materialien 2a bis 6**) an die Hand. Am Anfang ziehen sie eine „Regierungsvorgabe“. Sie soll eine Grundlage für die späteren Entscheidungen sein und die politische Realität vereinfacht abbilden, in der Entscheidungen über Staatsausgaben nie völlig willkürlich sind, sondern der Agenda der jeweiligen Regierung entsprechen. Danach bekommen sie 17 Taler – idealerweise schon ausgeschnitten – und die Aussagen von Berater:innen aus den neun Ressorts an die Hand. So soll ihr Blick auf die Bedürfnisse der Arbeitsbereiche ein erstes Mal geschärft werden. Danach müssen sie die Taler verteilen:



Material 3 und 4 können hier heruntergeladen werden:
www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb53_mattle_moerwald_material3.pdf
www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb53_mattle_moerwald_material4.pdf

- Sie müssen an jedes Ressort mindestens einen Taler vergeben – so soll sichtbar gemacht werden, dass natürlich jedes Ressort Geld braucht.
- Wie sie die restlichen acht Taler verteilen, können sie frei entscheiden, es muss dabei aber die Regierungsvorgabe berücksichtigt werden; kein Ressort darf mehr als drei und mindestens ein Ressort muss drei Taler bekommen.

In den Erläuterungen zum Spiel (**Material 5**) können sie ablesen, was mit ihrem Geld passiert, wenn sie zwei bzw. drei Taler zuordnen. Diese Bullet-Points sind sehr knapp formuliert. Die Lehrer:innen müssen hier möglicherweise Begriffe erklären oder allgemein beim Ver-

ständnis unterstützen. Wichtig bei der Verteilung der Taler ist, dass die Schüler:innen über ihre Entscheidungen diskutieren und darauf aufmerksam werden, dass es in manchen Fällen zu Spannungen zwischen der Perspektive der Berater:innen und den politischen Vorgaben kommen kann. Die Lehrer:in soll durch Zwischenfragen sicherstellen, dass nicht leichtfertig verteilt wird. Die Zahl der Taler ist absichtlich so knapp gewählt, damit Dilemmasituationen unvermeidbar sind. So wird sichtbar, dass das im Staat verfügbare Geld grundsätzlich knapp ist.

**Entscheidungen
diskutieren und
Spannungen
anerkennen**

Wenn die Schüler:innen fertig sind, müssen sie ihr Spielbrett mit den aufgelegten Talern fotografieren. Dies kann auch die Lehrkraft übernehmen. Die Schüler:innen sollen dann im Plenum ihre Überlegungen bei der Verteilung sichtbar machen. Außerdem sollen sie dazu Stellung nehmen, welche Konsequenzen zu tragen sind, wenn sie bestimmten Ressorts nicht mehr Geld geben. Dafür sollen sie zwei auswählen, die nur mit einem Taler versehen wurden. Dies soll verhindern, dass schnell und intuitiv gehandelt und über Konsequenzen nicht nachgedacht wird. Zudem sind die möglichen Investitionen, die mit zwei Talern getätigt werden können, bewusst eher defensiv/sparsam formuliert. Der Unterschied zwischen zwei und drei Talern ist also sehr groß.

**Konsequenzen
einschätzen und
Entscheidungen
argumentieren**



Material 6 ist hier online zugänglich:
www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb53_mattle_moerwald_material6.pdf

Nach der Plenumsdiskussion zieht jedes Team zwei Ereigniskarten (**Material 6**). Auf ihnen sind Ereignisse ausformuliert, die die sprichwörtlichen Vorzeichen sofort verändern. Die Gruppen haben nun die Möglichkeit, ihre Taler

noch einmal anders zu legen. Danach sollen sie wieder im Plenum begründen, warum bzw. warum sie das nicht gemacht haben. Die Simulation unterliegt einer starken didaktischen Reduktion. So kommen z.B. einige Ressorts nicht vor (Kultur, Sport, Wissenschaft, Äußeres ...), die Wünsche der Ressorts sind relativ eindimensional, es gibt keine sozialpartnerschaftlichen Diskussionen über die Verteilung der Mittel, das Budget ist nicht relativ zu den tatsächlichen Staatsausgaben usw. Dies wird hier in Kauf genommen, da es hauptsächlich um die Sichtbarmachung dessen geht, dass es über die Verteilung von Staatsmitteln nachvollziehbare Debatten, abhängig von politischen Perspektiven und Prioritäten, und somit unterschiedliche Folgen für unterschiedliche Beteiligte gibt. Diese Mechanismen sollen die Schüler:innen im Spiel simulieren.

**Unterschiedliche
politische
Perspektiven
erkennen**

Baustein 3: Anknüpfung an die Lebenswelt der Schüler:innen

In Baustein 3 befassen sich die Schüler:innen in einem ersten Schritt mit den Staatsausgaben nach Aufgabenbereichen in Österreich, wie sie von der Statistik Austria veröffentlicht werden (**Material 7**).²⁵ Die absoluten und relativen Zahlen wurden dabei

**Berührungspunkte
mit staatlichen
Aufgaben im
Alltag**

bewusst weggelassen, um einen unzulässigen bzw. irreführenden Vergleich mit den eigenen Entscheidungen und Ergebnissen aus Baustein 2 zu verhindern. Anschließend lesen sie den fiktiven Tagesablauf von Michael und seiner Familie. In diesem Text (**Material 8**) sollen sie nun jene Stellen markieren, wo er mit dem Staat in Berührung kommt, und den staatlichen Aufgabenbereichen zuordnen (Auflösung: a – Gemeindeamt / b – Bundesheer / c – Polizei und Feuerwehr / d – Straßenbau, Bus und Straßenbahn / e – Müllabfuhr / f – Gemeinde-Wohnung / g – Hausarzt / h – Spielplatz und Vereine / i – Schule / j – Krankenstand). Abschließend sollen die Schüler:innen einen eigenen (typischen) Tagesablauf schildern und darüber nachdenken, wo und wie oft sie selbst mit staatlichen Aufgabenbereichen in Berührung kommen bzw. davon betroffen sind.

- 1 Zu konzeptuellem Lernen vgl. Kühberger, Christoph: Lernen mit Konzepten. Basiskonzepte in Politischen und historischen Lernprozessen, in: Forum Politische Bildung (Hrsg.): Informationen zu Politischen Bildung 38/2016, S. 20–29.
- 2 Kühberger: Lernen mit Konzepten, S. 25.
- 3 www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40255185/NOR40255185.html
- 4 Vgl. Buchberger, Wolfgang/Eigler, Nikolaus/Kühberger, Christoph: Mit Concept Cartoons politisches Denken anregen. Ein methodischer Zugang zum subjektorientierten politischen Lernen. Frankfurt a. M. 2020, S. 6.
- 5 Es soll hier nicht der Eindruck entstehen, dass es Aufgaben des Staates „per se“ gäbe. Deren Definition hängt schließlich vom herangezogenen Staatsbegriff ab. In die unterschiedlichen Denkschulen der politischen Theorie kann hier nicht näher eingetaucht werden.
- 6 Meyer, Thomas: Was ist Politik? 2. überarbeitete Auflage. Opladen 2003, S. 80f.
- 7 Ebd., S. 92.
- 8 Buchberger u.a.: Concept Cartoons.
- 9 Zu Simulationsspielen vgl. Windischbauer, Elfriede: Simulationsspiel: „Wir bestimmen mit!“, in: Forum Politische Bildung (Hrsg.): Informationen zu Politischen Bildung 28/2008, S. 58–65.
- 10 Vgl. zu didaktischen Prinzipien u.a. Hellmuth, Thomas/Kühberger, Christoph: Kommentar zum Lehrplan der Neuen Mittelschule und der AHS-Unterstufe „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“. Wien 2016, S. 6.
- 11 Sander, Wolfgang: Ein didaktischer Werkzeugkoffer. Tools für die Planung von Lernumgebungen, in: Aufgelesen 3/2009, S. 3. Online unter https://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/bb-nr/Praktika/Sander_Didaktische_Prinzipien.pdf (20.02.2024).
- 12 Vgl. Scholz, Lothar: Spielend lernen. Spielformen in der Politischen Bildung, in: Sander, Wolfgang/Pohl, Kerstin (Hrsg.): Handbuch Politische Bildung. Überarbeitete 5. Auflage. Frankfurt a. M. 2022, S. 501ff.
- 13 Vgl. Krammer, Reinhard/Kühberger, Christoph/Windischbauer, Elfriede: Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen. Ein Kompetenz-Strukturmodell (Langfassung). Wien 2008. Online unter www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:a9bf28dd-dd87-440b-9b33-9ba2b39cb4dc/glv_kompetenzmodell_23415.pdf (20.02.2024).
- 14 Krammer u.a.: Ein Kompetenz-Strukturmodell, S. 3.
- 15 Jellinek, Georg: Allgemeine Staatslehre. Berlin ³1914, S. 394–434.
- 16 Vgl. Meyer: Was ist Politik?, S. 100
- 17 Massing, Peter: Politisches System, in: Andersen, Uwe/Woyke, Wichard (Hrsg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden 2021, S. 772.
- 18 www.parlament.gv.at/fachinfos/rlw/Welche-Staatsziele-gibt-es-in-Oesterreich-und-was-koennen-sie-bewirken (20.02.2024).
- 19 Ebd.
- 20 Vgl. www.bmf.gv.at/themen/steuern.html (20.02.2024).
- 21 Meyer: Was ist Politik?, S. 103.
- 22 Mannheim, Karl: Ideologie und Utopie. Frankfurt a. M. 1952.
- 23 Kitschelt, Herbert: Diversification and Reconfiguration of Party Systems in Postindustrial Democracies. Bonn 2003.
- 24 Petrik, Andreas: „... dass die Leute sich nicht auf die faule Haut legen“. Rekonstruktion des Politisierungswegs einer Schülerin von libertär-sozialistischen zu marktliberalen Argumentationsmustern im Unterricht und im problemzentrierten Interview, in: Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung 1/2012, S. 31–60, hier S. 33.
- 25 www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/oeffentliche-finanzen/oeffentliche-finanzen/staatsausgaben-nach-aufgabenbereichen; www.statistik.at/fileadmin/pages/233/Staatsausgaben_nach_Aufgabenbereichen_Groupen_und_Abteilungen_2019-2022_Sept_2023.ods (20.02.2024).



MATERIAL 1

Welche Aufgaben hat der Staat?

Markus: „Der Staat hat die Aufgabe, allen Bürger:innen durch Schulen und andere Einrichtungen Bildung zu ermöglichen.“

Jasmina: „Der Staat kümmert sich um die Sicherheit und muss darauf achten, dass die Gesetze eingehalten werden.“

Niki: „Der Staat soll durch das Vorgeben von Gesetzen das Zusammenleben der Menschen regeln.“

Demir: „Der Staat sorgt für die soziale Absicherung seiner Bürger:innen, zum Beispiel für die Gesundheitsversorgung und die Pensionen.“

Andreas: „Der Staat hat die Aufgabe, bei Verstößen gegen Gesetze über die Strafen zu entscheiden.“

Birgit: „Der Staat soll sich um die Gesetze und deren Einhaltung kümmern, allerdings nicht um die soziale Absicherung seiner Bürger:innen.“

Arbeitsaufgabe

➤ Welcher der Aussagen aus Material 1 stimmst du zu? Trage deine Antworten in die folgende Tabelle ein und begründe sie:

	Stimme zu	Stimme nicht zu
Markus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:		
Jasmina	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:		
Demir	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:		
Niki	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:		
Birgit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:		
Andreas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begründung:		



- Vergleicht und bespricht eure Ergebnisse im Plenum.
- Lies dir die **Infobox „Der Staat und seine Aufgaben“** durch.
- Vergleiche nun deine Ergebnisse vom Beginn der Aufgabe mit den Informationen aus der Infobox. Markiere in der Infobox jene Textstellen, die du für die Überprüfung verwenden kannst.
- Kommst du nach der Überprüfung zu einer anderen Einschätzung? Du kannst deine ursprünglichen Antworten entsprechend überarbeiten.

INFOBOX

Der Staat und seine Aufgaben

Als Staat bezeichnet man eine Vereinigung vieler Menschen, die (freiwillig) in einem bestimmten, abgegrenzten Gebiet leben (**Staatsgebiet**). Wenn man zu einem Staat gehört, ist man dort **Staatsbürger:in**. Alle Bürger:innen eines Staates sind durch die gleiche Staatsangehörigkeit verbunden. Man nennt diese Gemeinschaft das **Staatsvolk**. Jeder Staat hat eigene Regeln und Gesetze. Er trifft eigene Entscheidungen und hat die Macht über bestimmte Bereiche. Das heißt **Staatsgewalt**. Meistens teilt man diese Staatsgewalt in drei Bereiche ein:

- 1) Der Staat darf Gesetze erlassen. (**Legislative**: Parlament)
- 2) Der Staat achtet auf die Gesetze und führt sie aus. (**Exekutive**: z.B. Regierung oder Polizei)
- 3) Er darf Menschen bestrafen, die sich nicht an die Gesetze halten. Er überwacht auch, ob Gesetze durchgesetzt werden. (**Judikative**: Gerichte)

Unterschiedliche Menschen und Parteien haben unterschiedliche Vorstellungen davon, was ein Staat alles leisten und welche Aufgaben er erfüllen soll. Für diese Aufgaben braucht er Geld. Deshalb zahlen alle im Staat lebenden Menschen **Steuern** an den Staat. Es gibt unterschiedliche Steuern. Man zahlt zum Beispiel einen bestimmten Anteil seines Einkommens als Steuer. Und wenn man einkauft, geht ein Teil des Preises als Steuer an den Staat.

Das Geld aus den Steuern wird für ganz unterschiedliche Zwecke verwendet: Es werden zum Beispiel Straßen, Schulen, Sportanlagen, Krankenhäuser und vieles mehr gebaut. Mit den Steuern werden auch die Lehrer:innen, die Polizist:innen und alle anderen, die für den Staat arbeiten, bezahlt. Außerdem werden etwa arbeitslose oder kranke Menschen unterstützt. In einem **Sozialstaat** (wie Österreich oder Deutschland) sollen möglichst alle ohne Not leben können und dieselben Chancen haben. Nicht in allen demokratischen Staaten auf der Welt ist es aber so: In den USA beispielsweise werden kranke, arbeitslose oder ältere Menschen deutlich weniger vom Staat unterstützt.

Quellen: www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/s/steuern.html;
www.politik-lexikon.at/steuer/;
www.politik-lexikon.at/staat/;
www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321157/staat/;
www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/s/staat.html

**Arbeitsaufgabe**

In der Infobox habt ihr gelesen, dass im Staat das Geld für verschiedene Bereiche bereitgestellt werden muss. Diese Bereiche nennt man „Ressorts“ oder Ministerien. In Form eines Spiels sollt ihr nun in Gruppen einen Job übernehmen, den im Staat die Bundesregierung übernimmt: Ihr sollt Geld für verschiedene Ressorts bereitstellen. Ihr bekommt aber keine Milliarden von Euros, sondern Taler aus Papier. Jede Gruppe bekommt genau 17 Taler (**Material 3**), die ihr nun den einzelnen Ressorts zuteilen sollt. Dabei müsst ihr die parteipolitischen Vorgaben der Regierung berücksichtigen.

- Zieht eine Karte aus den Regierungsprogrammen (**Material 2a**). Hier stehen Vorgaben, was ihr als Regierung umsetzen wollt.
- Lest im Vorfeld die Aussagen von Berater:innen aus den jeweiligen Ressorts (**Material 2b**). Sie sagen euch, warum gerade sie die meisten Taler bekommen sollten.
- Diskutiert in der Gruppe, wie ihr die Taler am Spielbrett (**Material 4**) verteilen wollt, und nutzt dafür die Erläuterungen in **Material 5**. Beachtet dabei:
 - Ihr könnt pro Ressort höchstens drei Taler vergeben.
 - Jedes Ressort muss mindestens einen Taler bekommen.
 - Mindestens einem Ressort müsst ihr drei Taler zuordnen.
 - Was kann mit euren Talern finanziert (bezahlt) werden kann, wenn ihr mehr als einen Taler vergebt?
- Ordnet nun die Taler zu. Ihr sollt sie auf das jeweilige Feld am Spielbrett (**Material 4**) legen. Macht nun ein Foto mit eurem Handy. Dieses Foto sollt ihr danach in der Klasse herzeigen.
- Begründet in der Klasse, warum ihr eure Taler so verteilt habt.
- Sucht euch zwei Ressorts aus, denen ihr nur einen Taler gegeben habt. Nehmt dazu Stellung, was das für dieses Ressort nun bedeutet. Welche negativen (schlechten) Auswirkungen könnte das haben?

MATERIAL 2a**Regierungsprogramme**

Ihr seid Mitglied einer Regierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, dass alle Menschen im Staat möglichst gleiche Chancen haben. Ihr wollt, dass ärmere Menschen gut unterstützt werden. Die Versorgung für kranke Menschen sollte möglichst für alle leistbar sein. Alle sollen eine gute Ausbildung bekommen. Auch auf die Umwelt und das Klima wollt ihr gut achten.

Ihr seid Mitglied einer Regierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, dass es der Wirtschaft möglichst gut geht. Das heißt, dass der Handel und die Fabriken gut funktionieren müssen. Das soll allen Menschen dabei helfen, gut zu leben. Bildung ist euch sehr wichtig. Außerdem soll der Staat ein sicheres Land bleiben. Der Klimaschutz ist euch ebenfalls wichtig.

Ihr seid Mitglied einer Regierung, für die Sicherheit an erster Stelle steht. Die Menschen sollen sich im Land sicher fühlen. Es soll auch gut gegen Bedrohungen aus anderen Ländern geschützt werden. Der Handel soll gut funktionieren. Fabriken und Geschäfte sollen unterstützt werden. Der Ausbau von Straßen und ein gutes Eisenbahnnetz liegen euch am Herzen.



MATERIAL 2b

Aussagen von Berater:innen aus den Ressorts

Ressort	Aussagen der Berater:innen
Bildung	„Es ist wichtig, dass wir mehr Geld bekommen! Wir bilden junge Leute aus. Sie sind unsere Zukunft. Nur durch gute Bildung kann unser Staat über viele Jahre hinweg gut funktionieren.“
Gesundheit	„Wir brauchen mehr Geld. Kranke Menschen brauchen eine gute Versorgung. Bei den Kranken und Schwachen darf man nicht sparen.“
Verteidigung	„Wenn unser Staat angegriffen wird, benötigen wir die bestmögliche Ausrüstung, und dafür brauchen wir Geld. Außerdem brauchen wir viele gut ausgebildete Soldat:innen.“
Sicherheit	„Viele Menschen haben ein großes Bedürfnis nach Sicherheit. Damit wir weiterhin alle (be)schützen können, brauchen wir möglichst viel Geld. Die Polizei benötigt eine gute Ausrüstung.“
Arbeit und Soziales	„Wenn Menschen arbeitslos sind, müssen sie weiterhin überleben können. Wir brauchen viel Geld, damit wir alle bestmöglich unterstützen können. Wir wollen ihnen dabei helfen, schnell wieder ins Berufsleben einzusteigen.“
Justiz	„Wir müssen dafür sorgen, dass Gerichte und Staatsanwaltschaften gut funktionieren. Bei der Verfolgung von Verbrecher:innen darf nicht gespart werden.“
Verkehr	„Viele Menschen sind auf gute Verkehrsverbindungen angewiesen. Das betrifft den Straßenverkehr und auch die Eisenbahn. Damit wir diese Verkehrsnetze bestmöglich ausbauen und erhalten können, brauchen wir viel Geld.“
Umwelt	„Wir müssen wichtige Maßnahmen für den Klima- und Umweltschutz umsetzen. Zum Beispiel müssen wir den CO ₂ -Ausstoß reduzieren und das Aussterben ganzer Tier- und Pflanzenarten verhindern. Dafür brauchen wir viel Geld.“
Wirtschaft	„Wir müssen die Industrie und den Handel unterstützen. Nur wenn sie genug Geld bekommen, können sie dafür sorgen, dass viele Menschen einen Job haben. Außerdem können so neue Unternehmen gegründet und viele Produkte erzeugt werden.“



MATERIAL 5

Das kann in den einzelnen Ressorts finanziert werden

Bildung



3 Taler:

2 Taler:

1 Taler:

Bau neuer Schulgebäude

Teilweise Renovierungen

Erhalt der gegebenen Strukturen

Renovierungen

Teilweise kleinere Klassen in „Brennpunktschulen“

Nur einige wenige Verbesserungen

Weniger Schüler:innen pro Klasse

Teilweise Sprachförderungen

Eventuell Einsparungen

Förderung bei Lernschwierigkeiten und für Begabungen

Höhere Lehrer:innengehälter

Mehr Schulreisen

Gratis Laptops

Inklusionsmaßnahmen für Schüler:innen mit Beeinträchtigungen

Ganztagsbetreuung

Gesundheit



3 Taler:

2 Taler:

1 Taler:

Neue teure Geräte für Krankenhäuser

Neue Geräte, wo unbedingt nötig

Erhalt der gegebenen Strukturen

Mehr Pflegepersonal

Teilweise mehr Pflegepersonal

Nur einige wenige Verbesserungen

Mehr Ärzt:innen

Teilweise Bezahlung teurer Operationen

Eventuell Einsparungen

Mehr medizinische Forschung

Mehr Therapieeinrichtungen

Volle Bezahlung teurer Operationen

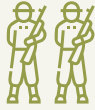
Kürzere Wartezeiten bei Arztterminen



MATERIAL 5

Das kann in den einzelnen Ressorts finanziert werden

Verteidigung



3 Taler:	2 Taler:	1 Taler:
Bessere Ausrüstung für das Bundesheer	Bessere Ausrüstung, wo unbedingt nötig	Erhalt der gegebenen Strukturen
Modernere Kasernen	Teilweise Renovierungen von Kasernen	Nur einige wenige Verbesserungen
Höheres Gehalt für Soldat:innen		Eventuell Einsparungen
Besserer Katastrophenschutz		
Neue Computersysteme für die Abwehr von Cyber-Angriffen („Hacker“)		
Stärkere Förderung von Heeressportler:innen		

Sicherheit



3 Taler:	2 Taler:	1 Taler:
Mehr Polizist:innen	Teilweise Modernisierung der Ausrüstung	Erhalt der gegebenen Strukturen
Modernere Ausrüstung	Teilweise höhere Gehälter für neue Polizist:innen	Nur einige wenige Verbesserungen
Modernere Polizeiposten		Eventuell Einsparungen
Höhere Gehälter für Polizist:innen und Sicherheitsbeamte:innen		
Mehr Fortbildungen für das Sicherheitspersonal		



MATERIAL5

Das kann in den einzelnen Ressorts finanziert werden

Arbeit und Soziales



3 Taler:	2 Taler:	1 Taler:
Bessere Absicherung für Arbeitslose	Teilweise Anhebung des Arbeitslosengeldes	Erhalt der gegebenen Strukturen
Mehr Unterstützung für Alleinerziehende und Pflegende	Mehr Pflegegeld für Schwerkranke	Nur einige wenige Verbesserungen
Höhere Pensionen für alle	Notwendige Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen	Eventuell Einsparungen
Höhere Familienbeihilfe für alle	Leichte Erhöhung der Wohnbeihilfen für arme Familien	
Mehr Gewaltschutz für Frauen		
Umfassende Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen		
Höhere Wohnbeihilfen		

Justiz



3 Taler:	2 Taler:	1 Taler:
Modernere Gerichtsgebäude	Teilweise Renovierungen von Gerichten	Erhalt der gegebenen Strukturen
Mehr Staatsanwält:innen	Teilweise mehr Personal für Gerichte und Justizwache	Nur einige wenige Verbesserungen
Modernere und sicherere Gefängnisse		Eventuell Einsparungen
Mehr Geld für die Bewährungshilfe		
Mehr Personal für die Gerichte		
Bessere Ausbildung und mehr Fortbildungen für die Justizwache		



MATERIAL 5

Das kann in den einzelnen Ressorts finanziert werden

Verkehr



3 Taler:	2 Taler:	1 Taler:
Starker Ausbau des Eisenbahnnetzes	Teilweise modernere Züge	Erhalt der gegebenen Strukturen
Modernere Züge	Ausbau des Verkehrsnetzes, wo unbedingt nötig	Nur einige wenige Verbesserungen
Neue Autobahnen und Schnellstraßen	Reparatur von kaputten Straßen und Brücken	Eventuell Einsparungen
Mehr Busverbindungen		
Höhere Gehälter für Personal		
Neue Brücken und Tunnels		

Umwelt



3 Taler:	2 Taler:	1 Taler:
Hohe Förderungen für klimafreundliche Heizungen	Teilweise höhere Förderungen für Umweltschutzmaßnahmen	Erhalt der gegebenen Strukturen
Neue Wind- und Wasserkraftwerke	Teilweise stärkere Maßnahmen für den Artenschutz	Nur einige wenige Verbesserungen
Mehr Forschung zu klimafreundlichen Technologien	Teilweise mehr Forschung zu klimafreundlichen Technologien	Eventuell Einsparungen
Hohe Unterstützung für klimafreundliche Umbauten, zum Beispiel bei Privathäusern		
Mehr Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz		

Wirtschaft



3 Taler:	2 Taler:	1 Taler:
Hohe Unterstützungen für Start-Ups oder neue Firmen	Teilweise höhere Förderungen für neu gegründete Firmen	Erhalt der gegebenen Strukturen
Hohe Förderungen für Innovationen (Erfindungen)	Teilweise höhere Förderungen für den Wintertourismus	Nur einige wenige Verbesserungen
Hohe Förderungen für den Tourismus		Eventuell Einsparungen
Mehr Geld für Fortbildungen von Angestellten und Arbeiter:innen		
Mehr Geld für die Lehrlingsausbildung		



MATERIAL 7

Staatsausgaben nach Aufgabenbereichen

- | |
|---|
| a) Allgemeine öffentliche Verwaltung (z.B. Bundes-, Landes- und Gemeindebedienstete) |
| b) Verteidigung (z.B. Bundesheer) |
| c) Öffentliche Ordnung und Sicherheit (z.B. Feuerwehr und Polizei) |
| d) Wirtschaftliche Angelegenheiten (z.B. Verkehr und Energie) |
| e) Umweltschutz (z.B. Abfall- und Abwasserwirtschaft) |
| f) Wohnungswesen und kommunale Gemeinschaftsdienste (z.B. Förderung von Wohnungsbau, Wasserversorgung und Straßenbeleuchtung) |
| g) Gesundheitswesen (z.B. Ärzt:innen und Krankenhäuser) |
| h) Freizeitgestaltung, Sport, Kultur und Religion (z.B. Förderung von Sportstätten oder Sportvereinen) |
| i) Bildungswesen (von der Volksschule bis zur Universität) |
| j) Soziale Sicherung (z.B. Pensionen, Unterstützung von Arbeitslosen und Absicherung im Krankheitsfall) |

Arbeitsaufgabe

- Der Staat Österreich hat zahlreiche unterschiedliche Aufgaben. Um diese Aufgaben zu erfüllen, gibt er viel Geld aus. Die Ausgaben werden regelmäßig genau berechnet und veröffentlicht. Dazu werden sie in zehn Gruppen eingeteilt (**Material 7**).
- Verschaffe dir zuerst einen Überblick über die Staatsausgaben nach Aufgabenbereichen.
- Lies dir anschließend den Text über Michaels Tagesablauf (**Material 8**) durch.
- Markiere und benenne alle Stellen in Text, wo Michael und seine Familie mit dem Staat in Berührung kommen.
- Ordne diese Textstellen den unterschiedlichen Aufgabenbereichen aus **Material 7** zu. Trage dazu die entsprechenden Buchstaben (a bis j) rechts in die Spalten ein. Ein Bereich kann auch mehrmals vorkommen.
- Schildere nun einen typischen Tagesablauf von dir und arbeite heraus, wo und wie oft du mit staatlichen Aufgabenbereichen in Berührung kommst.



MATERIAL 8

Michaels Tagesablauf

Staatliche
Aufgaben

„Guten Morgen!“ Michaels Vater weckt seinen Sohn um 06:30 Uhr auf, damit er nicht zu spät in die **Schule** kommt. Er selbst ist heute im **Krankenstand** und geht nicht zur Arbeit. Der **Hausarzt** hat ihm aufgrund einer Grippe Bettruhe verordnet. Nun ist Michaels Vater schon einige Tage zuhause. Er arbeitet seit vielen Jahren auf dem **Gemeindeamt** und ist dort für **Bauangelegenheiten** wie zum Beispiel Straßen zuständig. Er bekommt trotz seines Krankenstandes seinen Lohn weiter bezahlt.

Michael verlässt pünktlich die **Gemeinde-Wohnung** und macht sich auf den Weg zu seiner Schule, einem öffentlichen Gymnasium. Er fährt zuerst mit dem **Bus** und steigt dann in die **Straßenbahn** um. Vor seiner Schule hat sich ein Stau entwickelt. Zwei Autos sind zusammengekracht. Erfreulicherweise ist bereits die **Polizei** da und regelt den Verkehr. Auch ein **Feuerwehrauto** ist gekommen, um das ausgelaufene Motoröl von der Straße zu entfernen.

Nach der Schule trifft sich Michael mit seinen Freunden gleich beim **Spielplatz**, um dort den neuen Basketballkorb zu testen. Einige seiner Freunde trainieren schon bei **Vereinen** und spielen wirklich gut. Michael lässt sich aber nicht entmutigen und nimmt sich vor, in den kommenden Wochen besser zu werden. Bevor sie den Spielplatz verlassen, werfen sie ihren Müll noch in die Abfalleimer. Die **Müllabfuhr** kommt regelmäßig vorbei, um die Abfalleimer zu entleeren und so den Spielplatz sauber und ordentlich zu halten.

Kurz bevor Michael sein Zuhause erreicht, lässt ihn ein lautes Donnerrollen zusammenzucken. Ein Blick zum Himmel zeigt ihm aber, dass kein Gewitter im Anmarsch ist. Verwundert kratzt er sich am Kopf, da erinnert er sich daran, dass ja heute das **Bundesheer** Flugübungen über seinem Heimatort abhält. Wenn die Flugzeuge nahe dem Boden fliegen, kann das ganz schön laut sein. Er sperrt schnell seine Wohnungstür auf und schlüpft hinein ...

Aufgaben zur abschließenden Reflexion

Arbeitsaufgabe

- Im Staat sind nicht immer alle einig darüber, wie Geld verteilt werden soll. Nehmt dazu Stellung, wer entscheiden soll, wie das Geld im Staat verteilt wird.
- Begründet, ob es wichtig ist, dass im Staat auf alle Bevölkerungsgruppen und nicht nur auf die Mehrheit (oder den Willen der Mehrheit) Rücksicht genommen wird.
- Im Spiel hätte euch geholfen, wenn ihr mehr Taler zur Verfügung gehabt hättet. Auch dem Staat wäre mit mehr Geld geholfen. Das Geld im Staat kommt hauptsächlich aus Steuern. Begründet, warum es schwierig sein kann, einfach die Steuern zu erhöhen oder neue Steuern einzuführen.